

Die Amtsvorstände des Oberamtes Brackenheim von 1803 bis zur Kreisreform 1938

von Wolfram Angerbauer

Am 1. Oktober 1988 jährte sich zum 50. Mal der Tag, an dem der Landkreis Heilbronn aus den Oberämtern Brackenheim, Heilbronn und Neckarsulm sowie aus Gemeinden der Oberämter Besigheim und Marbach gebildet wurde. Im Jahre 1926 waren bereits 19 Gemeinden des damals aufgehobenen Oberamtes Weinsberg dem Oberamt Heilbronn zugeteilt worden. Dieses Jubiläum gab auch zu einer Ausarbeitung umfassender Kurzbiographien der Oberamtsvorstände Anlaß.

Die Geschichte des Oberamtes Brackenheim ist eng mit den politischen Ereignissen zu Anfang des 19. Jahrhunderts verbunden, die im deutschen Südwesten nur vier Staaten bestehen ließen: das zum Königreich aufgestiegene Württemberg, das zum Großherzogtum erhobene Baden sowie die beiden Fürstentümer Hohenzollern-Sigmaringen und Hohenzollern-Hechingen. Angesichts umfangreicher Gebietserwerbungen stand Württemberg vor der politischen Notwendigkeit, seine alten und seine neu erworbenen Lande durch einen Neubau der Verwaltung zusammenzufassen. Auf der Ebene der Bezirksverwaltung wurden dabei nach 1803 zunächst etwa 140 verschieden große Ober- und Stabsämter errichtet, die sich an bisherige historische Grenzen anlehnten. Da König Friedrich von Württemberg (1754–1816) bei der Bezirksverwaltung in Anlehnung an das französische „Realsystem“ möglichst gleichförmige Verwaltungsbezirke hinsichtlich Fläche und Einwohnerzahl anstrebte, kam es zwischen 1806 und 1811 durch rasch aufeinanderfolgende „Ämterkombinationen“ zu einschneidenden Zusammenlegungen unter Vermischung alt- und neuwürttembergischer Gebiete. Das Ergebnis waren 65 vom Rang her in zwei „Klassen“ eingeteilte Oberämter mit durchschnittlich jeweils 20.000 Einwohnern.

Das zwischen 1806 und 1811 neu gebildete Oberamt Brackenheim, das zur zweiten Klasse der Oberämter gehörte, umfaßte neben der Oberamtsstadt die Gemeinden Botenheim, Clebronn, Dürrenzimmern, Eibensbach, Frauenzimmern, Güglingen, Haberschlacht, Häfnerhaslach, Hausen a. d. Zaber, Kleingartach, Klingenberg, Leonbronn, Massenbach, Massenbachhausen, Meimsheim, Michelbach, Neipperg, Niederhofen, Nordhausen, Nordheim, Ochsenbach, Ochsenburg, Pfaffenhofen, Schwaigern, Spielberg, Stetten am Heuchelberg, Stockheim, Weiler und Zaberfeld. Das altwürttembergische Amt Brackenheim war somit zu Beginn des 19. Jahrhunderts um das ebenfalls altwürttembergische Amt Güglingen, das altwürttembergische Kammerschreibereiamt Ochsenburg, das ehemals deutschordische Stockheim sowie um die unter württembergische Lan-

deshoheit gekommenen Orte der Grafen von Neipperg und der Freiherren von Massenbach erweitert worden.

An der Spitze des Oberamtes, das im Schloß untergebracht war, stand der Oberamtmann. Sein Geschäftsbereich umfaßte 1834 die Abhaltung von Ruggerichten, die Rechnungsabhör, alle Grenzbesichtigungen und auswärtigen Verrichtungen, die Leitung der Amtsversammlungen sowie Rekrutierungen und alle „wichtigere“ Untersuchungen. Ihm zur Seite stand der Aktuar, später ein Amtmann, der sich mit den polizeilichen Untersuchungen, Straf- und Sportelsachen, Dispensationen, Gewerbesachen, Paßwesen, Skortationen und den im 19. Jahrhundert umfangreichen Auswanderungsanträgen beschäftigte. Einem dritten Beamten, dem Revisionsaktuar, oblag die Prüfung von Gemeinde- und Stiftungspflegerechnungen, die Erstattung periodischer Berichte, die Aufstellung von Bevölkerungslisten sowie die Pflege der Oberamtsregistratur. Die laufenden Rechnungsgeschäfte des Oberamtes führte der Amtspfleger. Daneben war beim Oberamt lediglich noch ein Gehilfe tätig, der für die Tagebücher, Post, Portorechnungen und „Copialgeschäfte“ verantwortlich zeichnete. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird auch ein Amtsdienstler erwähnt, der sich vor allem der Gefangenen anzunehmen hatte. Noch 1905 bestand das Personal des Oberamtes neben dem Oberamtmann lediglich aus einem stellvertretenden Amtmann, einem Oberamtssekretär, einem Kanzleigehilfen und einem Oberamtsdienstler.

Die Hauptnahrungsquellen im Oberamtsbezirk bildeten Ackerbau, Weinbau, Obstbau und Viehzucht. Die gewerbliche Tätigkeit beschränkte sich auf die Ausübung der gewöhnlichen Handwerke, wobei erst der Bau der Zabergäu-Bahn gegen Ende des 19. Jahrhunderts allmählich zu Veränderungen führte. So wurde in einem Visitationsbericht von 1905 auf die ein Jahr zuvor in Brackenheim gegründete Filiale der Stuttgarter Kleiderfabrik Bleyle mit bereits 70 Arbeiterinnen hingewiesen, ferner auf die Zigarrenfabriken der Lauffener Firma Mugler in Cleeborn, Güglingen, Leonbronn und Weiler mit zusammen 274 Arbeiterinnen und Arbeitern, auf die Zigarrenfabrik Hochherr in Massenbachhausen mit 60 Arbeitern und auf die Feuerwerkfabrik von Fischer in Cleeborn mit 40 Arbeitern. Zu besonderer Bedeutung war um 1900 auch das Steinhauergewerbe gelangt, insbesondere in Folge der großen Nachfrage nach dem weißen Keupersandstein des Strombergs, welcher zu größeren Bauten fertig behauen und überallhin, namentlich nach Stuttgart (Rathausneubau) und in die größeren Städte des Rheintales, versendet wurde. Hervorgehoben wurden 1905 auch die Steinbruchbetriebe von Gössel aus Karlsruhe, die in den Steinbrüchen in Ochsenbach und Zaberfeld etwa 160 Arbeiter beschäftigten. Als beachtenswert wurde 1905 auch die damals neue Acetylgasfabrik in Schwaigern bezeichnet, durch welche die Stadt Schwaigern mit Licht versehen wurde. Kinderbeschäftigung fand sich in Haberschlacht, wo für eine Stuttgarter Fabrik Teile von Braut- und Kommunionkränzen und für eine Haller Firma Geldbeutel aus kleinen Drahringen angefertigt wurden.

Bei Oberamtsvisitationen wurde mehrfach wie 1846 hervorgehoben, daß die Tätigkeit des Oberamtmanns dadurch erleichtert werde, daß die „Einwohner im allgemeinen friedfertiger Art und der Obrigkeit gehorsam“ seien. Der Oberamtsbezirk Brackenheim galt auch deshalb als wohlgeordnet, da er zu den altwürttembergischen Bezirken gehörte, in welchen geschlossene Gemeinden mit wohlge-

ordneten administrativen Verhältnissen vorherrschten. Die Verwaltung des Oberamtes Brackenheim galt daher als einfach und könne, wie es 1906 einmal hieß, auch von einem weniger hervorragenden Beamten geführt werden. Allerdings war es wegen des Verkehrs mit Beamten des Nachbarstaates Baden erwünscht, wenn der Brackenheimer Oberamtmann über eine allgemeine höhere Bildung verfügte und sich auch in geselliger Beziehung „mit dem nötigen äußeren Anstand“ zu benehmen wußte.

Seit Gründung des Zabergäu-Vereins im Jahre 1899 waren mehrere Brackenheimer Oberamtmänner eng mit dem Verein verbunden. So gehörte Dr. Otto Heinrich Bechtle zu den Gründern und „Stiftern“ des Vereins, die auch später den Verein wiederholt durch kleinere und größere Beiträge unterstützten. Von 1902 bis 1904 war Paul Krauß stellvertretender Vorsitzender und zugleich, nachdem vier Vertrauensmänner-Bezirke gebildet worden waren, Vertrauensmann für den Bezirk Brackenheim. Krauß war auch Verfasser der ersten im Jahre 1902 erlassenen Satzung des Zabergäu-Vereins. Auf der Hauptversammlung am 5. Juni 1918 übernahm Oberamtmann Julius Kümmerlen den Vorsitz, nachdem Kameralverwalter Decker aus dem Zabergäu weggezogen war, doch stellte der Zabergäu-Verein in der Folge für einige Jahre seine Tätigkeit ein, nicht zuletzt auch deshalb, weil Kümmerlen bereits im Januar 1919 Berichterstatter im Stuttgarter Ernährungsministerium geworden war. Nachdem der Zabergäu-Verein 1925 seine Tätigkeit wieder aufgenommen hatte, übernahm 1926 Oberamtmann Otto Hornung den Vorsitz bis zu seinem Tode am 9. Dezember 1933. Hornungs Amtsnachfolger Otto Häberle, der das Oberamt Brackenheim bis zu dessen Auflösung 1938 als Amtsverweser leitete, war auch Hornungs Nachfolger als Vorsitzender des Zabergäu-Vereins (bis 1940).

Folgende 15 Amtsvorstände leiteten das Oberamt Brackenheim zwischen 1803 und 1938:

1803 – 1810 Eccard, Karl August

geb. 19. 11. 1758 in Wiernsheim

gest. 19. 02. 1816 in Cannstatt

Beruf des Vaters: Kloster Maulbronner Pfleger

1773 – 1777	Seminare Blaubeuren und Bebenhausen
1777 – 1782	Studium der Rechte Tübingen
1782	Hofgerichtsadvokat
1788	Gültlingenscher Amtsvogt Berneck
1800 – 1803	Oberamtmann, Keller und Geistlicher Verwalter Dornstetten
1803 – 1810	Oberamtmann Oberamt Brackenheim
1810 – 1816	Oberamtmann Oberamt Cannstatt

1810 – 1819 Werner, Johann Friedrich

geb. 13.10.1776 in Vaihingen

gest. 05.07.1827 in Stuttgart

Beruf des Vaters: Stabsamtman

	Studium der Philosophie und der Rechte Akademie Stuttgart und Universität Tübingen
1797 – 1802	Kanzleiadvokat im herzoglichen Oberrat Stuttgart
1802 – 1809	Auditor und Regimentsquartiermeister
1809	Kriegskommissar
1810 – 1819	Oberamtman Oberamt Brackenheim
1819 – 1820	in den Ruhestand versetzt wegen einer gegen ihn laufenden Untersuchung und einstweilige Anstellung bei der Retardatenkommission in Stuttgart sowie Justitiar der königlichen Ausstandskommission
1820 – 1822	Regierungsassessor Regierung des Donaukreises Ulm mit Titel Regierungsrat
1822	Ruhestand aus Gesundheitsgründen

Ehrungen: Ritter des Zivilverdienstordens

1819 – 1844 Röslin, Karl Eberhard

geb. 14.08.1779 in Gochsheim (Kraichgau)

Beruf des Vaters: Kriminaltribunalrat bzw. Oberjustizrat

1796 – 1800	Studium der Rechtswissenschaft Tübingen
1800	Hofgerichtsadvokat
1808 – 1811	Prokurator Oberappellationstribunal Tübingen und Mitglied des Konsulentenkollegiums; als Justizprokurator im Mai 1809 dem Oberamt Waldsee zur Assistenz beigegeben, Juni – September 1809 Zivilkommissar im württ. Hauptquartier Friedrichshafen, September 1809 Assistent Oberamt Altdorf sowie ab November 1809 für 1 Jahr Oberamtsverweser des damals neu errichteten Oberamtes Isny
1811 – 1819	Oberamtman Oberamt Aalen
1819 – 1844	Oberamtman Oberamt Brackenheim
1844	Ruhestand

1844 – 1853 Jäger, Karl Wilhelm Friedrich

geb. 11.10.1811 in Stuttgart
gest. 30.11.1865 in Ellwangen

Beruf des Vaters: Obermedizinalrat und Leibarzt des Königs

Gymnasium Stuttgart

1829 – 1830 und

1832 – 1833 Studium der Rechts- und Regiminalwissenschaften Tübingen
1830 – 1832 praktische Ausbildung Oberamt Leonberg und Kameralamt
Merklingen

1835 Fakultätsprüfung Tübingen

1836 Dienstprüfung Ministerium des Innern

1836 – 1838 Oberamtsaktuar Sulz

1838 – 1840 Kanzleiassistent bzw. außerordentlicher Kanzleihilfsarbeiter
Ministerium des Innern

1840 – 1844 Sekretär und ab 1841 Regierungsassessor Regierung des
Jagstkreises Ellwangen

1844 – 1853 Oberamtmann Oberamt Brackenheim (Amtsübergabe
13.01.1845)

1853 – 1865 Regierungsrat Regierung des Jagstkreises Ellwangen

1853 – 1872 Vogel, August Ludwig

geb. 30.06.1812 in Ludwigsburg

Beruf des Vaters: Stadtrat

Lyceum Ludwigsburg

Ausbildung als Schreiber bei einem Gerichtsnotar in Lud-
wigsburg und Gehilfendienst beim Oberamt Ludwigsburg
1835 niedere Dienstprüfung Regierung des Neckarkreises Lud-
wigsburg

1836 höhere Dienstprüfung Ministerium des Innern

1836 – 1844 Oberamtsaktuar Oberamt Schorndorf (von Dez. 1841 bis April
1842 Oberamtsverweser Neresheim)

1844 – 1846 Kanzleiassistent Regierung des Jagstkreises Ellwangen und
Kollegialhilfsarbeiter (dazwischen für jeweils wenige Monate
Oberamtsverweser in Gmünd und Neresheim)

1846 – 1850 Revisor Regierung des Donaukreises Ulm, ab 1848 als Kolle-
gialhilfsarbeiter verwendet

1850 – 1853 Oberamtmann Oberamt Riedlingen

1853 – 1872 Oberamtmann Oberamt Brackenheim

1872 Ruhestand

Ehrungen: 1868 Ritter des Friedrichsordens, 1872 Ritterkreuz
2. Klasse des Ordens der Württembergischen Krone

1872 – 1885 Eisenbach, Wilhelm Gottlob

geb. 15.11.1823 in Stuttgart
gest. 10.01.1885 in Brackenheim

Beruf des Vaters: Schuldenzahlungskassenbuchhalter

Elementarschule und unteres Gymnasium Stuttgart,
Lateinschule Böblingen sowie ev. Seminar Blaubeuren

- Ausbildung bei einem Gerichtsnotar (3 Jahre) sowie bei einem Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuar (1/2 Jahr)
- 1843 – 1845 Studium der Regiminalwissenschaften in Tübingen
1845 Fortsetzung des Studiums zu Hause
1847 1. höhere Dienstprüfung Departement des Innern
1848 Kanzleihilfsarbeiter Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen und 2. höhere Dienstprüfung
- 1849 – 1853 Aktuariatsverweser und seit 1851 definitiver Aktuar Oberamt Calw
- 1853 – 1861 Oberamtsaktuar Oberamt Tübingen
1858 von August bis September Oberamtsverweser Oberamt Urach
- 1861 – 1866 Revisor Regierung des Jagstkreises Ellwangen, vor allem mit Kollegialarbeiten beschäftigt
- 1866 – 1872 Oberamtmann Oberamt Welzheim
1872 – 1885 Oberamtmann Oberamt Brackenheim

Ehrungen: 1878 Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens

1885 – 1893 Mäulen, Theodor

geb. 03.07.1844 in Nordhausen (Oberamt Brackenheim)
gest. 27.08.1898 in Balingen

Beruf des Vaters: Pfarrer

- Lateinschule Brackenheim
Obergymnasium Heilbronn und Stuttgart
- 1862 – 1866 Studium Tübingen
1866 1. höhere Dienstprüfung Departement des Innern
1868 2. höhere Dienstprüfung
- 1868 – 1869 Assistent Oberamt Heidenheim, Aktuariatsverweser Amts-
oberamt Stuttgart und Assistent Oberamt Öhringen
- 1869 – 1870 Aktuariatsverweser Oberämter Riedlingen und Ravensburg
1870 – 1876 Oberamtsaktuar bzw. Amtmann Oberamt Brackenheim

1876 – 1882	Amtmann Oberamt Balingen (dazwischen 20.12.1878 – 11.05.1879 Oberamtsverweser Tuttlingen)
1882 – 1885	Hilfsarbeiter (seit 15.05.1882) und Regierungssekretär (seit 16.09.1882) Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen (dazwischen 24.06. – 18.08.1883 Oberamtsverweser Göppingen und 26.07. – 08.09.1884 Oberamtsverweser Spaichingen)
1885 – 1893	Oberamtmann Oberamt Brackenheim
1893 – 1898	Oberamtmann Oberamt Tuttlingen

Ehrungen: 1896 Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens

1893 – 1900 Haakh, Alfred

geb. 02.06.1858 in Heilbronn
gest. 28.06.1946 in Ulm-Wiblingen

Beruf des Vaters: Kaufmann

1878 – 1882	Gymnasium Heilbronn und Realgymnasium Stuttgart Studium der Regiminalwissenschaften Tübingen, Leipzig und München
1882	1. höhere Dienstprüfung Departement des Innern
1883	2. höhere Dienstprüfung Probereferendar Oberamt Weinsberg und Regierung des Neckarkreises Ludwigsburg
1884	12.01. – 31.05.1884 Staatsassistent Oberamt Reutlingen
1884	02.06. – 15.07.1884 stellvertr. Amtmann Oberamt Künzelsau
1884 – 1890	Amtmann Oberamt Mergentheim
1890 – 1893	Kollegialhilfsarbeiter Regierung des Neckarkreises Ludwigsburg
1893 – 1900	Oberamtmann Oberamt Brackenheim
1900 – 1905	Regierungsrat Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen
1905 – 1918	Regierungsrat Regierung des Jagstkreises Ellwangen, seit 1910 mit Titel und Rang Oberregierungsrat; versah von 1913 – 1918 die Geschäfte des Regierungspräsidenten in Ellwangen, dessen Amt wegen der Diskussion um Aufhebung der Kreisregierungen vorübergehend nicht wiederbesetzt wurde
1918 – 1924	Oberregierungsrat Regierung des Donaukreises Ulm
1924	Nach Aufhebung der Kreisregierungen in den Ruhestand versetzt

Ehrungen: 1916 Wilhelmskreuz, 1914 Ritterkreuz des Ordens der Württ. Krone und 1907 Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens

1900

Dr. Bechtle, Otto Heinrich

geb. 22.07.1860 Moor in Ungarn

Beruf des Vaters: Ingenieur

1878 – 1883 Gymnasium Heilbronn
Studium der Rechts- und Regiminalwissenschaften Berlin,
Leipzig und Tübingen

1883 – 1889 Privatstudien

1888 Dr. der Staatswissenschaften Tübingen

1889 – 1890 1. und 2. höhere Dienstprüfung

1891 – 1892 Staatsassistent bzw. stellvertr. Amtmann Oberämter Herren-
berg, Hall sowie Stadtdirektion Stuttgart

1892 – 1895 Amtmann Oberamt Öhringen

1895 – 1896 Hilfsarbeiter Ministerium des Innern

1896 – 1897 Kollegialhilfsarbeiter Regierung des Donaukreises Ulm

1897 – 1900 Regierungsassessor Regierung des Jagstkreises Ellwangen

1900 Oberamtmann Oberamt Brackenheim

1901 – 1902 ab 1.1.1901 zunächst provisorisch Vorsitzender des Schieds-
gerichts III für Arbeiterversicherung Reutlingen, ab 26.7.1901
mit Dienststellung eines Kollegialrats (Regierungsrat)

1902 – 1907 Regierungsrat Zentralstelle für Gewerbe und Handel Stuttgart

1907 – 1925 Regierungsrat, seit 1908 Ministerialrat und seit 1920 Ministe-
rialdirektor Innenministerium

1925 Ruhestand

Ehrungen: 1910 Ritterkreuz und 1914 Ehrenkreuz des Ordens
der Württ. Krone

1901 – 1906

Krauß, Paul

geb. 10.09.1865 in Cannstatt

Beruf des Vaters: Kaufmann

1884 – 1887 Realgymnasium Stuttgart
Studium der Regiminalwissenschaften Tübingen und Mün-
chen

1888 1. höhere Dienstprüfung

1890 2. höhere Dienstprüfung

1890 – 1892 Polizeikommissär Stadtpolizeiamt Stuttgart

1892 – 1894 stellvertr. Amtmann Oberamt Tübingen

1894 – 1895 Amtmann Oberamt Reutlingen

1895 – 1897 Amtmann Oberamt Esslingen

1897 – 1900	Kollegialhilfsarbeiter und seit 14.11.1899 Regierungsassessor Regierung des Neckarkreises Ludwigsburg
1901 – 1906	Oberamtsverweser und seit 1.7.1901 Oberamtmann Oberamt Brackenheim
1906 – 1912	Vorsitzender des Schiedsgerichts II für Arbeiterversicherung Ludwigsburg mit Dienststellung eines Kollegialrats
1912 – 1924	Regierungsrat Oberversicherungsamt (Spruchkammer Reutlingen) in der Dienststellung eines Kollegialrats, seit 1914 mit Titel und Rang Oberregierungsrat, seit 1921 wirklicher Oberregierungsrat
1924	Ruhestand

Ehrungen: 1911 Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens

1906 – 1909 Dr. Neuschler, Alfred

geb. 27.08.1874 in Stuttgart
gest. 22.08.1975 in Stuttgart

Beruf des Vaters: Praktischer Arzt

1892	Reifeprüfung Eberhard-Ludwig-Gymnasium Stuttgart
1892 – 1896	Studium der Rechtswissenschaften Berlin, Leipzig und Tübingen
1897	1. höhere Justizdienstprüfung
1897 – 1900	Justizreferendar in Stuttgart
1899	Dr. jur. Tübingen
1900	2. höhere Justizdienstprüfung
1.7. – 30.11.1901	der Regierung des Neckarkreises Ludwigsburg zur Einarbeitung zugeteilt
1.12.1901 – 1903	stellvertr. Amtmann und seit 3.2.1902 Amtmann Oberamt Ulm
1903 – 1904	Kollegialhilfsarbeiter Regierung des Donaukreises Ulm
1904	titulierter Regierungsassessor
1904 – 1906	Hilfsarbeiter Ministerium des Innern, seit 31.7.1905 Regierungsassessor Regierung des Neckarkreises Ludwigsburg unter Belassung im Ministerium des Innern
1906 – 1909	Oberamtmann Oberamt Brackenheim
1909 – 1926	Regierungsrat und seit 1913 titulierter Ministerialrat Ministerium des Innern; hat hier lange Jahre den Geschäftsteil für Rechtsangelegenheiten bearbeitet, war Berichterstatter für das gesamte Wohnungswesen und baute 1924 bis 1926 die Wohnungskreditanstalt (die spätere Landeskreditanstalt) auf
1926 – 1939	Vorstand der Gebäudebrandversicherungsanstalt und der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen in der Dienststellung eines Präsidenten
1939	Ruhestand

1910 – 1914 Autenrieth, Emil

geb. 28.05.1867 in Blaubeuren

Beruf des Vaters: Kaufmann

1886	Reifeprüfung
1887 – 1891	Studium der Rechts- und Staatswissenschaften Tübingen
1891	1. höhere Verwaltungsdienstprüfung
1891 – 1893	Referendar Oberamt Blaubeuren und Regierung des Donaukreises Ulm
1893	2. höhere Verwaltungsdienstprüfung
1893	stellvertr. Polizeiamtman Tübingen
1893 – 1899	unständige Verwendung als Staatsassistent und stellvertr. Amtmann Oberämter Göppingen, Gmünd, Backnang und Crailsheim
1899 – 1904	Amtmann Oberamt Geislingen
1904	Kollegialhilfsarbeiter Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen
1904 – 1910	Kollegialhilfsarbeiter und Kollegialassessor Regierung des Jagstkreises Ellwangen (seit 1907 planmäßiger Assessor Regierung des Donaukreises Ulm unter Belassung in Ellwangen)
1907	Titel und Rang Oberamtman
1910 – 1914	Oberamtman Oberamt Brackenheim
1914 – 1919	Oberamtman Oberamt Ellwangen
1919 – 1920	Stellvertr. Berichtstatter Regierung des Donaukreises Ulm
1920 – 1933	Berichtstatter Oberversicherungsamt zunächst unter Belassung in seinen bisherigen Bezügen, ab 1921 als Regierungsrat auf gehobener Stelle, ab 1925 als Oberregierungsrat
1933	Ruhestand

1915 – 1919 Kümmerlen, Julius

geb. 19.03.1872 in Möckmühl

Beruf des Vaters: Amtsnotar

1890	Reifeprüfung Gymnasium Tübingen
1890 – 1894	Studium der Staatswissenschaften Tübingen
1894	1. höhere Dienstprüfung Departement des Innern
1894 – 1896	Probendienstzeit (Referendar) Oberamt Heilbronn und Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen
1896	2. höhere Dienstprüfung
1896	stellvertr. Amtman Oberamt Leutkirch

1897 – 1898	Redakteur Württ. Volkszeitung Stuttgart
1898	stellvertr. Amtmann Stadtdirektion Stuttgart
1898 – 1899	stellvertr. Amtmann Oberamt Reutlingen
1899 – 1901	stellvertr. Amtmann Oberamt Heilbronn
1901 – 1905	Amtmann Oberamt Leutkirch
1905 – 1910	Kollegialhilfsarbeiter Ministerialabteilung für Hochbauwesen
1910 – 1914	Kollegialassessor (etatmäßiger Assessor) Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen mit Titel Oberamtmann
1914 – 1915	Oberamtsverweser Oberamt Nürtingen
1915 – 1919	Oberamtmann Oberamt Brackenheim
11. Januar 1919	Berichterstatter Ernährungsministerium Stuttgart mit Zuständigkeit für die Beratungsstelle für Aus- und Einfuhr
21. Mai 1919	Titel Regierungsrat
26. Sept. 1919	Beurlaubung aus dem Württ. Staatsdienst und Beauftragter beim Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung
1921 – 1924	Regierungsrat auf gehobener Stelle beim Arbeits- und Ernährungsministerium Stuttgart, seit 1922 Oberregierungsrat
1924	Ruhestand

1919 – 1933 Hornung, Otto

geb. 01. 12. 1870 in Oberiflingen
gest. 09. 12. 1933 in Brackenheim

Beruf des Vaters: Pfarrer

	Lateinschule Kirchheim/Teck
1888	Reifeprüfung Gymnasium Tübingen
1888 – 1892	Studium der Verwaltungswissenschaft Tübingen und Leipzig
1893	1. Dienstprüfung
1895	2. Dienstprüfung, anschließend unständige Verwendung bei verschiedenen Oberämtern
1900	Amtsverweser Oberamt Ravensburg
1907 – 1908	Versehung der Assessorstelle Oberamt Heilbronn
1908 – 1912	Kollegialhilfsarbeiter Regierung des Schwarzwaldkreises Reutlingen
1913 – 1918	planmäßiger Assessor Oberamt Göppingen
1918 – 1919	Amtsverweser Oberamt Göppingen
1919 – 1933	Amtsverweser und seit 03.02.1920 Oberamtmann Oberamt Brackenheim

1934 – 1938 Häberle, Otto

geb. 03.03.1895

1915 – 1920 Heeresdienst
1922 und 1925 höhere Justizdienstprüfungen
ist 1928 Regierungsassessor Oberamt Neckarsulm
1928 Einweisung in eine Regierungsratsstelle beim Oberamt Wangen (planmäßig in Wangen bis 1937)
1928 – 1929 der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung zugewiesen
1930 – 1933 zweiter Beamter Oberamt Tübingen
20.10.1933 –
22.12.1933 Oberamtsverweser Oberamt Sulz
15.01.1934 –
15.02.1934 Oberamtsverweser Oberamt Neresheim
16.2.1934 – 1938 Oberamtsverweser Oberamt Brackenheim
1937 Einweisung in eine Regierungsratsstelle Versicherungsamt Stuttgart
ist 1950 Regierungsrat Innenministerium
1950 – 1961 Oberregierungsrat Innenministerium und Regierungspräsidium Nordwürttemberg
1961 Ruhestand; Verleihung der Amtsbezeichnung Regierungsdirektor a.D.

Quellen- und Literaturhinweise

Hauptstaatsarchiv Stuttgart: E 143 Bü 844; E 146 Bü 2656, 2658, 2660-2661, 2685, 2705, 2733-2734, 2772 und 4302; E 150 Bü 1829; E 151 a Bü 855, 859, 995-996, 1046-1047, 1064, 1066, 1164, 1214 und 1685.

Staatsarchiv Ludwigsburg: E 173 III Bü 8812.

Amtsblätter des württ. Ministeriums des Innern.

Pfeilsticker, Walther: Württembergisches Dienerbuch §1357 und 2313.

Schwäbische Chronik vom 1.10.1822 und 8.7.1827.

Zeitschrift des Zabergäuvvereins Jg. 1934, S. 17-30.

Mitteilung von Dr. med. Hubertus Kachel aus Heilbronn vom 1.11.1989.